

Am Glaspass wird ein Erlebnisweg eingerichtet

pd. Der Tourismusverband Oberheizenberg, die Gemeinde Tschappina und der Naturpark Beverin sind dieser Tage in die Umsetzung des geplanten Erlebniswegs «Glaspass – ein Berg im Fluss» zwischen Glaspass und Obergmeind gestartet. Der Weg wird die landschaftlichen Geheimnisse des Oberen Heizenbergs künftig attraktiv in Szene setzen. Als Erstes ist jetzt die öffentliche WC-Anlage auf dem Glaspass eröffnet worden. Der Erlebnisweg am Oberen Heizenberg soll in den nächsten beiden Jahren entstehen, die landschaftlichen Geheimnisse lüften und die regionalen Eigenarten inszenieren. So werden neben den Schiefferrutschungen, dem ehemaligen Lüschersee und dem Nolla auch die Walserkultur und die Land- und Alpwirtschaft an Attraktionspunkten auf einem reizvollen Rundweg präsentiert. Die öffentliche WC-Anlage als erste Massnahme ist am Glaspass unmittelbar neben der Postauto-Haltestelle entstanden. Christian Schumacher und Leo Beeli haben, in Zusammenarbeit mit der Baugenossenschaft Heizenberg, einen Strickbau mit Schindeldach umgesetzt und harmonisch an

das bestehende Wartehäuschen angebaut. Im Laufe des Sommers wird die Realisation weiterer Elemente des Projekts folgen. Mit dem neuen Rundweg wollen die Gemeinde Tschappina, der Tourismusverband Oberheizenberg und der Naturpark Beverin als Projektträger gemeinsam die touristische Attraktivität am Oberen Heizenberg stei-

gern. Die Region mit dem prächtigen Wanderpanorama vom Glasergrat wird sodann für den natur- und kulturnahen Gast auch mit den zahlreichen landschaftlichen Geheimnissen attraktiv.

Noch bis am Sonntag, 23. Oktober, verkehrt dreimal täglich ein Postautokurs auf den Glaspass.



Romano Huber (Postauto Graubünden), Walter Grass (Präsident Tourismusverband Oberheizenberg), Leo Beeli und Christian Schumacher (Holzbau) und Simon Gartmann (Gemeindepräsident Tschappina, von links) freuen sich bei der Postautohaltestelle und der angebauten WC-Anlage über den erfolgreichen Projektstart.

Forstbetrieb Thusis/Masein trägt das Label Graubünden Holz

pd. Vor beinahe zehn Jahren hat die Organisation Graubünden Holz das gleichnamige Label für Bündner Holzprodukte eingeführt. Durch dieses Produktlabel und dessen Positionierung auf dem Markt soll die Nachfrage nach Bündner Holz und Holzprodukten gesteigert, die Wertschöpfung erhöht und die Kundschaft im Kanton Graubünden daraufhin sensibilisiert werden, vermehrt regionale Unternehmen und Produkte zu berücksichtigen. Ende 2015 erfolgte der Relaunch des Labels. Zertifizierten Betrieben bietet das neue Label eine Möglichkeit, die Vorteile der einheimischen Holzprodukte zu empfehlen. Das Ziel des Labels ist es, sich von «normalem» Holz zu unterscheiden und damit den Absatz von Bündner Holzprodukten zu steigern. Die Nutzung des Labels steht allen Betrieben der Bündner Holzbranche offen, die einen kleinen Beitrag entrichten, ihren Produktionsstandort in Graubünden haben, branchenspezifische Qualitätskriterien erfüllen und die fortwährende Lieferung der zertifizierten Holzprodukte garantieren können.

Den folgenden sieben Betrieben konnte das Zertifikat überreicht werden: Bernhard Holzbau AG, Wiesen, Sägerei der Gemeinde Medel/Lucmagn, Ruwa Holzbau, Küblis, Forstbetrieb Thusis/Masein, Thöni Fanestras GmbH, Tiefencastel, die Argo-Stiftung für Integration von Menschen mit Behinderung in Graubünden sowie die Abteilung Wald und Alpen der Stadt Chur.

Der Forstbetrieb Thusis/Masein bewirtschaftet die Waldungen der Gemeinden Thusis und Masein. Die gesamte Waldfläche beträgt 670 Hektaren, wovon rund 80 Prozent eine Schutzwirkung gegen Rutschungen, Steinschlag, Lawinen und Hochwasser erfüllen. Philip Christen, Betriebsleiter des Forstbetriebes Thusis/Masein möchte mit dem Label die Konsumenten für die Nutzung von Holz aus der Region sensibilisieren und ihr Bewusstsein fördern, dass im Kanton Graubünden ein qualitativ hochwertiger Rohstoff geerntet und weiterverarbeitet wird.



Philip Christen, Revierförster des Forstbetriebes Thusis/Masein: Stolz auf das Zertifikat.